

II. Der Hilfesuchende und alle Personen, die mit ihm im gemeinsamen Haushalt leben:

| | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden |
|--|--|--|--|--|--|
| | Hilfesuchender | | | | |
| Tag, Monat, Jahr, Ort der Geburt: | | | | | |
| Stand: verheiratet seit | | | | | |
| geschieden seit | | | | | |
| verwitwet, ledig | | | | | |
| Staatsbürgerschaft: | | | | | |
| Gesundheitszustand, Arbeitsfähigkeit: | | | | | |
| Beruf: | | | | | |
| Einkommen: | | | | | |
| Art: | | | | | |
| Höhe: | | | | | |
| Arbeitgeber: | | | | | |
| Name: | | | | | |
| Anschrift: | | | | | |
| Pensionsauszahlende Stelle: | | | | | |

III. Alle übrigen unterhaltspflichtigen Angehörigen, die nicht im gemeinsamen Haushalt mit dem Hilfesuchenden leben:

| | Zu-und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden | Zu- und Vorname (bei Frauen auch Mädchenname) Verwandtschaftsverhältnis zum Hilfesuchenden |
|--------------------------------|--|---|---|---|---|
| Geburtsdatum: | | | | | |
| Geburtsort: | | | | | |
| Stand: verheiratet seit | | | | | |
| geschieden seit | | | | | |
| verwitwet, ledig | | | | | |
| Wohnungsanschrift: | | | | | |
| Beruf: | | | | | |
| Einkommen: | | | | | |
| Art: | | | | | |
| Höhe: | | | | | |
| Arbeitgeber: | | | | | |
| Name: | | | | | |
| Anschrift: | | | | | |
| Pensionsauszahlende Stelle: | | | | | |

| IV. Anmerkungen | | | |
|---|--|-----------------|---------------------|
| Sachwalter: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein | | | |
| Bezirksgericht: | | Beschluss: Zl.: | |
| Zu- und Vorname des Sachwalters: | | | |
| Anschrift des Sachwalters: | | | |
| Pflegegeld: <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, Stufe ab | | | auszahlende Stelle: |
| Anspruch auf finanzielle Leistungen durch Dritte: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein | | | |
| Art des Leistungsanspruches (Pension, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Alimente, etc.): | | | |
| | | | |
| Sonstiges: | | | |

| V. Wohnungsverhältnisse des Hilfesuchenden: | |
|--|---|
| Die Wohnung besteht aus: | Zimmer, Kabinett, Küche, Kammer, Vorzimmer |
| hievon sind weitervermietet: | |
| Der monatliche Mietzins abzüglich der Betriebskosten beträgt: | |
| Der Hilfesuchende ist <input type="checkbox"/> Hauptmieter <input type="checkbox"/> Untermieter. | |
| Der Vermieter heißt: | |
| und wohnt in: | |

| VI. Arbeitsverhältnisse des Hilfesuchenden in den letzten 3 Jahren: | | | |
|--|-----|-----|---------------------|
| Der Hilfesuchende war beschäftigt | | | |
| von | bis | als | bei (Name, Adresse) |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

| VII. Krankenkassenzugehörigkeit bei Eintritt der Hilfsbedürftigkeit | | | |
|--|-----|-------------------|---|
| Der Hilfesuchende war in den letzten 6 Monaten versichert | | | |
| von | bis | Hauptversicherter | Versicherungsnummer und Bezeichnung der Kasse |
| | | | |
| | | | |

VIII. Vermögensverhältnisse des Hilfesuchenden und der mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen:

| Vermögen | des Hilfesuchenden | der Angehörigen (Name) |
|------------------|--------------------|------------------------|
| Spareinlagen | | |
| Wertpapiere | | |
| Wertgegenstände | | |
| Forderungen u.ä. | | |

| Schulden | | |
|-----------------|--|--|
| | | |

| Grundbesitz | | |
|--------------------|--|--|
| Grundbuch | | |
| Einlagezahl | | |
| Grundausschnitt | | |
| Einheitswert | | |

Einheitswertbescheide angeschlossen: Ja Nein, da

| | | |
|-------------------------|--|--|
| KFZ Kennzeichen: | | |
|-------------------------|--|--|

IX. Notariatsakte

| | | |
|-------------------|---|--------------------------------------|
| Übergabeverträge: | <input type="checkbox"/> Ja in Kopie beizuschließen | <input type="checkbox"/> Nein |
|-------------------|---|--------------------------------------|

| | | |
|---------------------|---|--------------------------------------|
| Schenkungsverträge: | <input type="checkbox"/> Ja in Kopie beizuschließen | <input type="checkbox"/> Nein |
|---------------------|---|--------------------------------------|

X. Sonstige Einkünfte

aus Vermietungen, Verpachtungen, (privaten) Unterstützungen, Ausgedinge u. dgl.

XI. Anmerkungen

MERKBLATT

zur Gewährung von Leistungen nach dem Sozialhilfegesetz

Nach dem Burgenländischen Sozialhilfegesetz ist die Möglichkeit gegeben, sozial schwachen sowie behinderten Personen Hilfe und Unterstützung in vielfältiger Form zu gewähren. Diese Unterstützung kann im Rahmen der Sozialhilfe in Form von Geldleistungen für den Lebensunterhalt, in Form der Pflege, der Krankenhilfe, der Unterbringung in Einrichtungen und der Tragung der Bestattungskosten erfolgen. Im Rahmen der Behindertenhilfe umfasst die Hilfe die Heilbehandlung, die orthopädische Versorgung, die Erziehung und Schulbildung, die berufliche Eingliederung, den Lebensunterhalt, die geschützte Arbeit, die Unterbringung in Behinderteneinrichtungen, die Beschäftigungstherapie und die persönliche Hilfe.

Wesentliches Merkmal aller Hilfeleistungen ist, dass diese subsidiär sind, das heißt, nur dann zu gewähren sind, wenn nicht die Verpflichtung Anderer zur Hilfe besteht.

Bei der Gewährung von Sozialhilfeleistungen ist insbesondere darauf Bedacht zu nehmen, dass soziale Bedürftigkeit gegeben ist und das eigene verwertbare Vermögen durch den Antragsteller zu Sicherung des Lebensbedarfes eingesetzt wurde. Das Ausmaß der zu gewährenden Hilfe ist auch davon abhängig zu machen, inwieweit der Hilfesuchende bereit ist, seine Arbeitskraft in zumutbarer Weise zur Beschaffung seines Lebensbedarfes einzusetzen.

Insbesondere ist zu beachten, dass bei Inanspruchnahme von Leistungen der Krankenhilfe, die einen Spitalsaufenthalt mit sich bringen, ausser bei dringender Notwendigkeit des Spitalsaufenthaltes, vor Aufnahme die entsprechende Antragstellung zu erfolgen hat und die Bewilligung der Maßnahme abzuwarten ist.

Zum Ersatz der Kosten können neben dem Hilfeempfänger auch dessen Erben, dessen unterhaltsverpflichtete Angehörige (Kinder, Eltern), sowie Geschenknehmer herangezogen werden.

Der Hilfebedürftige oder dessen gesetzlicher Vertreter hat jede Änderung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse der örtlich zuständigen Sozialkommission zu melden. Im Falle der Unterlassung der Meldung wäre eine nach dem Sozialhilfegesetz zu ahndende Verwaltungsübertretung gegeben, die mit einer Geldstrafe bis € 2.200,-- bestraft werden kann.

Sollten zur Gewährung von Sozial- und Behindertenhilfe und zur Durchführung des Kostenersatzes weitere Fragen bestehen, so wird empfohlen, mit dem zuständigen Referat der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaften, Magistrate) Kontakt aufzunehmen.